



Ostdeutsche Jährliche Konferenz

01.06.2015

Von Volker Kiemle

Die Inventur geht weiter

Festgottesdienst, Kinderkonferenz, Sendungsgottesdienst: zum Abschluss der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz kam eine große Festgemeinde nach Plauen.

Mit einem Sendungsgottesdienst ist am 31. Mai die Tagung der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz in Plauen zu Ende gegangen. In ihrer Predigt über das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (Matthäus 25) ermutigte Bischöfin Rosemarie Wenner die Gemeinden, vorhandene Talente in den eigenen Reihen zu suchen, anstatt früheren Zeiten nachzutruern. Dazu könne jeder bei sich selbst beginnen und zu entdecken, was das eigene Leben gelegt habe. »Dieser kleine Glaube lässt mich die kleinen Taten der Liebe tun, die für einige Menschen die Welt verändern«, sagte die Bischöfin in der Erlöserkirche. »Dann wird sich auch durch uns und durch unsere Kirche in Ostdeutschland die Welt verändern.«

Auch Pastor Werner Philipp hatte zuvor im Festgottesdienst auf die Kraft hingewiesen, die in kleinen Anfängen stecken kann. In seiner Predigt über Offenbarung 3,8 wies Pastor Werner Philipp auf die Verheißung der offenen Tür hin, die der kleinen Kraft voraus geht und sie adelt. Ein Beispiel sei der Konferenzort, wo eine kleine Gruppe Menschen mit Kerzen und Gebeten 1989 etwas bewegt habe, das die Gesellschaft friedlich verwandelt und Mauern habe verschwinden lassen.

Für die Kinder gab es am letzten Konferenztag eine eigene Konferenz: die Kiko. Dabei erfuhren sie am Beispiel von Samuel, dass Gott zu uns Menschen redet, egal, wie alt wir sind. Sie hörten von verschiedenen Möglichkeiten, dass und wie Gott auch heute noch redet, weil er mit uns seinen guten Plan voranbringen will. Die Gemeindereferentinnen Viola Renger und Mandy Merkel führten durch den Gottesdienst. Danach nahmen die Kinder das Gelände des ehemaligen Berufsschulzentrums in Beschlag und hatten alle Möglichkeiten sich zu betätigen. So gab es Streichelzoo, Instrumente ausprobieren, Seifenblasen, Styling, Nähen, Fußball, Insektenhotel bauen und vieles andere mehr. Einen Ort, dem man sich nicht entziehen konnte, war das inzwischen unentbehrliche gewordene Elterncafé. In entspannter Atmosphäre konnte man Kuchen und Kaffee genießen. Ein besonderes Angebot gab es diesmal mit dem Theaterstück »Sieben auf einen Streich« von dem Mondstaubtheater Zwickau.

Gehaltserhöhung vorgezogen

Traditionell war die Tagung geprägt von einer Bibelarbeit und einem Theologischen Referat. Dabei wurde das Referat erstmals von drei Referenten gestaltet, die stellvertretend für ihre Generation eine »Inventur« unserer Kirche und Gemeinden durchführen sollten. Die Bibelarbeit hielt Üllas Tankler, Europasekretär des weltweiten EmK-Missionswerks.

Dankbar blickte der scheidende Vorsitzende der Behörde für finanzielle Angelegenheiten, Dieter Weyhrauch, auf die Entwicklung der Finanzen. Vor allem die Zahlungsfähigkeit der Bezirke habe sich deutlich verbessert. Gab es vor fünf Jahren noch einen Umlagenrückstand von 93.000 Euro, so überweisen die Bezirke ihre »Anteile« inzwischen pünktlich. Dazu beigetragen habe, dass seit 2012 Gemeinden ausdrücklich aufgefordert sind, über den Anteil zu sprechen, die sie zum OJK-Haushalt beitragen sollen. »Es zeigt sich jetzt deutlich, wo das geschehen ist und wo nicht«, sagte Weyhrauch.

Wegen der guten Anteilentwicklung wird die beschlossene Erhöhung der Gehälter auf 90 Prozent der bundesweiten Tabelle ein halbes Jahr auf Juli 2015 vorgezogen. Das bedeutet in diesem Jahr insgesamt 20.000 Euro mehr, ab 2016 müssen dafür 40.000 Euro mehr pro Jahr eingenommen werden.

Insgesamt sind die Einnahmen der OJK – trotz sinkender Gliederzahl – im vergangenen Jahr um 160.000 gestiegen. Allerdings seien nicht die Monatsbeiträge gestiegen, vielmehr gib es einige Sondereffekte. Der durchschnittliche Beitrag pro Glied lag im vergangenen Jahr bei rund 470 Euro, wobei die Spanne zwischen 345 Euro bis 784 Euro liegt. Das, so erklärte der Statistiker Christian Weißbach, sei kein befriedigender Zustand.

Insgesamt verzeichnete der Haushalt der OJK 2014 Einnahmen von 3,7 Millionen Euro. Davon kommt der Hauptteil aus den »Anteilen« der Bezirke rund 3,18 Millionen Euro. Für das nächste Jahr sind 3,68 Millionen Euro eingeplant, davon sollen 3,25 Millionen Euro von den Bezirken kommen. Fast zehn Prozent der Einnahmen stammen aus der Konferenzfinanzhilfe. Für die Gehälter der Pastoren und Angestellten sind im Jahr 2015 rund 2 Millionen Euro eingeplant.

Volker Kiemle

Fotor: Volker Kiemle, © Öffentlichkeitsarbeit der EmK

Weitere Informationen auf www.emk-ojk.de und www.emk-unterwegs.de